

Fahren

Wenn sich im Winter die Jugendgruppen über Atlanten gebeugt und vom googlen genervt auf der Suche nach dem nächsten Ferientrip endgültig zerstritten haben, scheinen drei Reisewünsche unvereinbar: die perfekte Welle, das verwegene Hochgebirge und wohin mit dem bisschen Schulfrenschisch? Ihr ahnt es – nur mit dem Vorschlag „Aquitaine“ bewahrt ihr eure Gruppe vor der Auflösung und setzt den Startschuss für die Vorbereitung auf einen unsterblichen Sommer.

Seit 1995 verbindet Hessen mit der 11 Autostunden entfernten südwestfranzösischen Region Aquitaine eine Europapartnerschaft. 3 Millionen Einwohner, so groß wie die Schweiz, Hauptstadt Bordeaux. Was kann man machen? Jan Ullrich gucken (Tour de France), in Lascaux die ersten Höhlenmalereien der Welt bestaunen (zu sehen sind originalgetreue Reproduktionen), eine original Baskenmütze kaufen, über ostdeutsche und burmesische Geschäfte von Elf Aquitaine nachdenken (jetzt Total Fina Elf, viertgrößter Ölkonzern der Welt), in Hossegor wellenreiten (oder zumindest überteuerte Surfermode shoppen), deutsch-französisch jugendworkcampen (z.B. in Gurs, einem ehemaligen Internierungslager für deutsche und französische Juden) oder am Journée de la Paresse (Tag der Faulheit) Tese lernen (französisch-algerische Jugendsprache aus den Einwandererorstädten).

Die Deutschen von 1940 kamen als Besatzer in diesen Landstrich, betonierten den Atlantikwall in den Strand und flogen gehasst vier Jahre später wieder raus. Um ein vielfaches länger schon hält sich die danach mühsam errungene deutsch-französische Freundschaft. Kriegt doch mal raus, was das sein könnte! Amüsiert euch, haltet die Augen auf und findet Worte.

Wir unterstützen euch dabei.

Euer Hessischer Jugendring

Aller

Leben + Feiern Vivre + Fêter

Feiern scheint in der Aquitaine einfach zu sein, weil mit der Landschaft ein immer großzügiger Gastgeber vor der Tür wartet. Wage einen Wüstentreck zum Sonnenaufgang auf die 117 m hohe Riesendüne Pyla, lies nachmittags auf einem Dordogne-Floß deinen Freunden aus Rostand's Cyrano de Bergerac vor und versuche nachts am Strand dein eigenes Wort gegen die Brandung des Atlantik zu verstehen. Oder folge einfach den Menschen nach Langon zu ihrem Weltmusik-Festival mit internationalen Arbeitsgruppen (www.nuitsatypiques.org), tausche auf einer Tauschbörse mit 30.000 Hobbytauschern in den Wäldern Luxeys (www.altern.com/sel/regions.htm) und durchstehe den Partymarathon der landesweiten Féria.

Tags drauf kann das Leben aber schon wieder bissig werden. Die Jugend der Aquitaine muss trotz Alltagsorgen ihrer Co-micbegeisterung für Spirou, Asterix, Tim oder Struppi rechtzeitig entwachsen, will sie teilhaben an der raschen Entwicklung, die Frankreich vom Agrar- zum Hochleistungsstandort genommen hat. Mit durchschnittlich 24 Jahren ist man Hochschulabsolvent und hat mit dem Diplom ein Ticket für die Gesellschaft. Die mit weniger Bildung müssen sich zunehmend auch weniger Jobs teilen. Das macht die Banlieus (Plattenbauviertel) wütend und produziert neben brennenden Reifen und Straßenschlachten auch gute Schallplatten, die nach einer anderen Gesellschaft schreien. Die Erziehungswissenschaften sind bunt: Der Fernsehsender M6 bändigt aufmüßige Jugendliche zur Erbauung der Massen in einem Reality-Internat Marke Großeltern (Le Pensionnat de Chavagnes). Kleine Mädchen, die ein religiöses Kopftuch tragen wollen, fliegen von der staatlichen Schule, während große Mädchen in Frankreich dafür in doppelt soviel Führungspositionen wie in Deutschland sitzen. Warum? Ein staatlich gefördertes Teilzeitarbeitsangebot und das ganztägige Erziehungssystem machen die Berufstätigkeit von Müttern zur Normalität.

Lernen

Wer will, kann in der Aquitaine kapitelweise durch sein Geschichtslehrbuch wandeln und sonntags auch billig, denn Museen locken mit „entrée libre“. Der französische Blick zum Beispiel auf die eigene Revolution lässt sich von Bordeaux, das übrigens dreimal selbst Hauptstadt Frankreichs war, viel genauer als in Paris entwickeln. Das Monument de Girondins erinnert an die blutigen Ereignisse in der Hauptstadt der Aquitaine.

Grotte Lascaux II

19.000 Jahre vor den französischen Revolutionären zeichneten prähistorische Homo Sapiens in Montignac (im schönen Tal der Vézère, Department Dordogne) eindrucksvolle Tierbilder an Höhlenwände. Für den französischen Kulturphilosophen Georges Bataille die „Geburt der Kunst“. Von vier Jugendlichen 1940 durch Zufall entdeckt, litten die Zeichnungen recht bald unter dem anschwellenden Besucherstrom, so dass für Touristen eine originalgetreue Reproduktion der Höhle in 200 m Entfernung platziert wurde. Zur inhaltlichen Vertiefung findet ihr 6 km weiter in Le Thot ein prähistorisches Forschungszentrum nebst Faunapark mit ausgestopftem Wollnashorn und einer Mammutknochenhütte.



Apprendre

Konzentrationslager Gurs

Gurs (<http://gurs.free.fr>) am Rande der Pyrenäen war das erste und eines der großen Internierungslager in Frankreich. Das Sammellager wurde bereits im April 1939 für die nach Francos Sieg über die Grenze geflüchteten republikanischen Kämpfer aus dem spanischen Bürgerkrieg errichtet. Nach Hitlers Überfall auf Frankreich wurden hier ab Mai 1940 über 10.000 deutsche und österreichische Staatsbürger interniert. Unter der Vichy-Regierung verkehrte sich Gurs in ein Konzentrationslager für Juden, Zigeuner und Kommunisten. Im Oktober 1940 verbrachte man 6.500 Juden aus Baden und der Pfalz hierher, unter ihnen die Philosophin Hannah Arendt. 1.000 starben noch in Gurs, bevor die anderen in die Vernichtungslager des Ostens deportiert wurden. Heute erinnern ein Friedhof und ein künstlerisches Gedenkensemble an die „Hölle von Gurs“. Ein wichtiger Prozess in der französischen Justiz verurteilte 1998 den ehemaligen Generalsekretär der Präfektur der Gironde, Papon, für Beihilfe zur Ermordung der Juden zu 10 Jahren Strafe.

Wallfahrtsort Lourdes (ein Ausflug)

Nachdem 1858 der 14-jährigen Bernadette Soubirous insgesamt 18 mal eine weißgewandete Dame erschien und der clevere Bischof aus dem nahen Tarbes die Erscheinungen (beim 15ten Mal waren schon 8.000 Neugierige dabei) 1862 für wirklich erklärte, riss der Besucherstrom nicht mehr ab. Weil das Wasser der Grotte heilende Wirkung haben soll, schieben sich jedes Jahr Millionen in den stadtteilgroßen Pilgerkomplex des von Pyrenäenbergen umstellten Städtchens (Région Midi-Pyrénées) und hoffen, ihre Krücken oder Rollstühle für immer hier lassen zu können. Auch Ungläubige gehen angesichts von Devotionalien-Discountern mit 8 Kasernen (der Liter Lourdes-Wasser für 3 €) und einer unterirdischen Basilika für 20.000 Menschen sprachlos in die Knie.

Schwitzen

Wellenreiten

Fette Sonne, schöne Menschen, große Bretter. Im Spätsommer trifft sich bei steifer Brise die Weltelite der Surfer zum einzigartigen Rip Curl Pro (Teilwettbewerb des WM-Zirkus) zwischen dem mondän-aristokratischen Biarritz und dem hippen Hossegor aus den größten Brandungswellen Europas. Surfwear, Sportesoterik und Lifestyle ernähren hier ganze Orte, seitdem 1959 vier französische Pioniere als „tontons surfeurs“ den ersten Waikiki Surf Club an der Silberküste (Côte d'argent) gründeten. Für Nachahmer (Vorsicht Mühsal) werden heute stranddeckend Kurse aller Kategorien samt Equipment angeboten.



Kanu / Rafting

Die Dordogne und ihre Nebenflüsse haben sich tief in die Kalkplateaus eingegraben und locken mit Schluchten, Burgen und viel Service zu fairen Preisen. Nach drei Tagen Paddelspaß holen euch die Boots-Verleiher samt Kanu bei Bedarf wieder zum Ausgangspunkt zurück. Geheimtipp ist das Tal der Vézère (www.canoesvalleevezere.com). Raften könnt ihr 23 wildschöne Kilometer für 30 € auf dem Gave d'Öloron von Navarrenx bis Sauveterre (www.evaison64.fr).

Suer

Courses landaises

Die großplakatierten „Landaisere Kurrennen“ haben mit Stierkämpfen nur die Arena gemein. Blut fließt keins, eine Kuh kann es auf 10 Berufsjahre bringen. Der „Ecarteur“ wartet im Staub auf das rasende Tier und weicht in letzter Sekunde mit Hüftschwung den Hörnern aus. Der „Sauteur“ springt über die anstürmende Kuh hinweg – die Besten mit ausgebreiteten Armen (Engelssprung) und in einer Baskenmütze steckenden Füßen. Merci!!!



Jakobsweg

Auf den gleichen Wegen zu marschieren wie Abertausende seit dem Auffinden des Apostelgrabes in Santiago de Compostela Anfang des 9. Jahrhunderts ist mit das einprägendste Gefühl auf den blau markierten Jakobswegen. Eine flache Teilstrecke, die Via Lemovicensis, führt in der Aquitaine von St. Avit durch die Weinbaugebiete des Bordelais bis zu den Kiefernwäldern von Captieux (www.jakobus-info.de). In der Bastidengründung Pellegrue weisen auf dem Boden eingelassene Jakobsmuscheln aus Bronze den Weg zur Kirche, über dem Fluss. Dort erhebt sich eine Burgruine und Goethe sagte, Europa sei entlang der Jakobswegen entstanden.

Finden

Aquitaine
Hessische EU-Partnerregion



Hessischer Jugendring

Schiersteiner Straße 31-33, 65187 Wiesbaden
Telefon 0611-990 83 0, Telefax 0611-990 83 60
info@hessischer-jugendring.de
www.hessischer-jugendring.de

Impressum

Herausgeber: Hessischer Jugendring e.V.
Redaktion: Manfred Wittmeier Texte: Stephan Sommerfeld
Layout: www.grafikbuero.com Druck: Printec, Kaiserslautern
Photos: Direction de la jeunesse et Solidarité, Conseil Régional d'Aquitaine.

Die Herstellung dieses Leporellos wurde durch das Hessische Sozialministerium gefördert. Wir bedanken uns dafür recht herzlich. Wiesbaden 2004

Fragen

Demander

Rechnen + Schlafen

Calculer + Dormir

Treffen

Rencontre

Spochen

Parler

Bei Fragen zu Fahrten, Fördermöglichkeiten und Kontakten in die Aquitaine steht euch der Hessische Jugendring gerne mit Rat und Tat zur Verfügung. Ansprechpartner hierfür ist in Wiesbaden:

► **Dr. Manfred Wittmeier**
Tel.: 0611-99 083-20, wittmeier@hessischer-jugendring.de

Braucht ihr Informationen oder Hilfe in der Aquitaine vor Ort, wendet euch an:

► **Oliver Schmidt**, Tel.: 0033-55 65 65 124
oliver.schmidt@aquitaine.fr

Seid ihr noch in der Planung, dann mailt uns und ihr bekommt ein Informationspaket zugesandt. Jedes Jahr findet im Frühsommer ein spektakuläres Oberstufenschülerfestival (Festival des Lycéens) mit tausenden Teilnehmenden und unter Beteiligung hessischer Schulklassen statt. Weitere Infos hier bei uns. In diesem Sinne – au revoir!

Broschüren, Internet, Landkarten

► Für den Einstieg die Tourismus-Broschüre „Aquitanien“ beim Französischen Fremdenverkehrsamt in Frankfurt (Tel.: 0190-57 00 25), und gleich noch um eine Landkarte inkl. Stadtplan Bordeaux bitten.

► Zum Stöbern im Netz: für Aspekte wirtschaftlicher Zusammenarbeit www.hessen-aquitaine.de, Tourismus-Seite mit deutscher Kurzversion www.crt.cr-aquitaine.fr und schließlich www.frankreich-sued.de

► Und von der Bundeszentrale für politische Bildung: „Informationen zur politischen Bildung. Heft 285 „Frankreich“

► Mit einer Fülle von Informationen ausgestattet sind das Merian-Reisemagazin „Französische Atlantikküste“ Heft 3/2004 und der Reiseführer „Südwestfrankreich“ des Michael-Müller-Verlags von 2002.

Für die Reise in die Aquitaine (Ausweis, Reisepass und Visa für Nicht-EU-Jugendliche einpacken) müsst ihr einen Tag einplanen. Die 1.000 Autokilometer von Frankfurt an den südfranzösischen Atlantik sind zwischen Paris und Bordeaux immer wieder von Mautschranken nebst Kassenhäuschen unterbrochen (ca. 40 € eine Strecke). Dafür sind die Straßen auch par excellence. Wer Zeit hat, bummelt über die Nebenstraßen und macht Urlaub von Anfang an. Auf jeden Fall empfiehlt es sich, die großen Ferienreisewellen der Franzosen (Mitte Juli, Anfang und Mitte August nur stop and go) zu meiden. Wer alleine loslegt, kann unter www.mitfahrgelegenheit.de oder www.studentenbrett.de die sicher kostengünstigste Variante finden.



Mit Air-France-Flieger-Umstieg in Paris oder Lyon landet ihr nach 4-5 Stunden in Bordeaux. Dieser Luxusflug hat aber seinen Preis. Lustig wäre es, mit Ryanair an die Südostküste nach Montpellier zu fliegen und einmal unten quer durch Frankreich zu trampeln.

Für die flotte Bahnfahrt (9-11 Stunden) kombiniert ihr am besten die Schnellzüge ICE und den reservierungspflichtigen TGV (nimmt keine Fahrräder mit). In Paris müsst ihr den Bahnhof wechseln und alles geht fix, sofern ihr den TGV schon in

Deutschland reserviert habt. Geht dazu auf www.voyages-sncf.fr, dann „train“ und auf die Seite „1prems tout les offres“.



Die zentrale Förderstelle für Jugendkontakte zwischen Deutschland und Frankreich ist das Deutsch-Französische Jugendwerk. Unter www.dfwj.org findet ihr Antragsformulare, Richtlinien und die mögliche Höhe der Förderung. Neben Jugendamt und Gemeinde gibt es für auf Landesebene anerkannte Jugendverbände und sonstige freie Träger der Jugendarbeit Fördermittel für internationale Jugendbegegnungen, speziell auch für die Partnerregionen (thomas.bartosch@rpk.hessen.de). Das Hessische Sozialministerium berät bei inhaltlichen Fragen. Einzelpersonen werden nicht gefördert. Auch beim EU-Programm „Jugend für Europa“ (www.webforum-jugend.de oder www.eurodesk.de) können Anträge gestellt werden. Bringt ihr rechtzeitig ein Programm samt Partnergruppe zu Papier, könnte es mit der Bewilligung klappen. Wer berechtigt ist und aufs Geld schaut, kann sich vor Reiseantritt unter www.isic.de noch mit einem internationalen Studentenausweis versorgen.

Gerade in den warmen Sommernächten ist alles andere als Campingplatzübernachtung (www.campingfrance.com) eigent-

lich Geldverschwendung. Vor- und Nachteil: Du bist nicht allein! Großer Vorteil: Nur vier Bücher passen in die Gegend:

► Kurt Tucholsky: Ein Pyrenäenbuch, geistreiche Reiseimpressionen
► Heinrich Mann: König Henri Quatre
► Michel Houellebecq: Elementarteilchen
► Martin Grzimek: Das Aussterben – der Krimi von einem Hessenautor. Siehe auch: www.literaturtage-bw2004.de/them_lite_oo.htm

Atlantik-Campingplätze

► Camping Municipal du Gurd, für junge Leute am Strand, Tel.: 0556 09 44 53
► Les Oyates in Seignosse am Plage de Casernes mit Bunker, Tel.: 0558 43 37 94
► Camping Le Pin Sec, www.lepinsec.de, in der Nähe von Naujac-sur-Mer
► Lagoondy Surf-Camp, www.lagoondy.com

Jugendherbergen (www.fuaj.org)

► Bordeaux: 108 Zimmer / 18 € pro Nacht / 800 m vom Hauptbahnhof / 22 cours Barbey / 33000 Bordeaux
► Biarritz: AJ „Aintziko Gazte Etxea“ – 8, rue Chiquito de Cambo – 64200 Biarritz / 96 Zimmer / 14 € pro Nacht, Tel.: 0559 41 76 00, Fax: 0559 41 76 07, biarritz@fuaj.com,



Ihr könnt hier im Südwesten Eleonore von Aquitanien (stärkste Herrscherin des Mittelalters), die Denker Montesquieu (in Bordeaux), François Mauriac (Nobelpreisträger) und Jean-Paul Sartre (Kindheit in Thiviers) oder den Komponisten Maurice Ravel (Geburtsort in Ciboure) treffen. Das Problem: alle sind tot.

Wollt ihr innerhalb einer deutsch-französischen Jugendbegegnung die Lebenden treffen, dann helft euch das 1963 gegründete **Deutsch-Französische Jugendwerk** (www.dfwj.org). Dessen Angebotspalette umfasst Sprachkurse, Freizeiten oder Schüleraustauschprogramme, Studienaufenthalte und Stipendien, Ferienjobs, Praktika und Au-pair-Stellen. Der Knüller ist ein Amateur-Lehrgang für deutsch-französische Jugendtreffen. Hier werden nicht nur Kenntnisse zur Fremdsprache und Pädagogik vermittelt, sondern auch bilinguale Seminare zur Organisation von solchen interkulturellen Begegnungen angeboten. Infos dazu auch in Frankfurt/M. beim Bund Deutscher PfadfinderInnen: dfbuero@bdp.org oder bei der Sportjugend Hessen: info@sportjugend-hessen.de.

Städtepartnerschaften haben Wiesbaden-Bierstadt/Terrasson-la-Villedieu, Romrod/La Coquille, Seeheim-Jugenheim/Villeneuve d'Ornon, Pflugstadt/Gradignan, Reinheim/Cestas und Petersberg/Billère.

Vor Ort empfehlen wir folgende Kontakte:

► Jean-Michel Banos (spricht Deutsch) hat einen „Verein zur Unterstützung internationaler Jugendarbeit“ gegründet und kennt Hessen und die Aquitaine sehr gut (aapiise@yahoo.fr)

► Die INFA Aquitaine macht Jugendarbeit und ist ansprechbar über Alice Dodet (infa.europe@wanadoo.fr)

Französische Schulferien: www.oamtc.at/netautor/pages/resshp/anwendg/1105729.html

Deutsch ist out. Nur noch 16% (1990: 47%) der französischen Schüler wählen Deutsch als zweite Fremdsprache. In Deutschland wiederum lernen 62% der hessischen Pennäler, aber nur 26% der Abiturienten in Mecklenburg-Vorpommern Französisch. Und das Goethe-Institut in Bordeaux schließt seine Bibliothek. Aufschrei – und Aktion!

Durch Hessen spielt, sketcht und französischt sich seitdem eine Sprachreferentin namens Sandrine durch alle Schulformen und verkündet: la langue française est facile à apprendre (Französisch ist leicht zu lernen). Im Gegenzug reisen sechs mit Lektoren, Haribo-Tüten und Ravensburger Spielen bewaffnete DeutschMobile durch französische Provinzen und bekämpfen mit dem Verweis auf die stete Nachfrage nach bilingualen Arbeitskräften erfolgreich das Image vom unnützen Deutsch.

Was die Reise betrifft: Wer gar nicht ins Wörterbuch schaut, der verhungert in Frankreich, denn Franzosen lieben ihre Sprache ungefähr so, wie Deutsche ihre Hunde. Empfehlung: www.fplusd.de und www.dfwj.org nehmen Sprachanfänger und Geübte gleichermaßen an die Hand, mit der ihr dann Briefe schreibt.

Liebe hessische Jugend!

Ohne euch ist es hier sehr einsam. Bitte kommt im Sommer in die Aquitaine! Wir essen gemeinsam Melonen und beschmieren dann alle deutschen Atlantikbunker mit Parolen. Es lebe Europa! Eure Virginie

Chère jeunesse hessoise!

Sans toi, je me sens si seule ici. Je t'en prie, viens cet été en Aquitaine. Ensemble, nous mangerons des pastèques et nous recouvrons de nos inscriptions tous les blockhaus allemands bordant l'Atlantique. Vive l'Europe!

Votre Virginie

Aquitaine

Mit der Jugendgruppe
unter die Sonne Frankreichs
Hessische Jugendverbände
entdecken ihre EU-Partnerregion

surfer
basken
gironde

